

Köllerholz 2020 – Gemeinsam gute Schule machen

(Auszug)

D. Zusammenstellung der Vorgaben und deren Komprimierung



D.1. Richtlinien für die Grundschule in Nordrhein -Westfalen

Die Richtlinien bilden den einleitenden pädagogischen Überbau für die 9 Fachlehrpläne der Grundschule. Sie charakterisiert eine Art von pädagogischem Ethos, das „Individuelle Förderung“, „Teamorientierung“, „Vielfalt“, „Kompetenzerwerb“ und „Ganztag“ organisch miteinander verbindet. Die Richtlinien apostrophieren den „Unterricht als Kern der schulischen Arbeit“.

Von Juni bis September 2017 wurden die 12 Kapitel der Richtlinien in kollegialen Teams von Lehr- und Fachkräften arbeitsteilig bearbeitet. Es entstand zunächst eine Präsentationsform auf Flipcharts. Diese kann für Veranstaltungen oder Vorträge in der Schule genutzt werden, zum Beispiel bei Klassenpflegschaftssitzungen, um bestimmte Themen oder Fragestellungen miteinander zu erörtern.

Die 12 Kapitel wurden in der Folge zu einem Gesamtdokument zusammengestellt, das die wesentlichen Aussagen der Richtlinien nun in komprimierter Form enthält.

[Richtlinien für die Grundschule \(einschließlich der Fachlehrpläne\) in Originalfassung](#)

[Richtlinien für die Grundschule in komprimierter Fassung](#)

Bei der Arbeit mit den Richtlinien in der komprimierten Form stellten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fest, dass sich deren Aussagen viel schneller und prägnanter greifen lassen, da sie von „textlichem Ballast“ befreit, das meinen wir den Autoren gegenüber nicht despektierlich, den Blick auf das Wesentliche freigeben.

Weiterhin entdeckten wir die thematische Fokussierungs- oder Filtermöglichkeit der komprimierten Fassung. Das heißt, es ist relativ einfach, eine pädagogische Fragestellung oder Thematik beim Lesen oder Bearbeiten zu berücksichtigen und z.B. kursiv oder fett hervorzuheben. Beispielhaft seien genannt: „Zusammenarbeit mit Eltern“, „Leistungsbewertung“, „Umgang mit Vielfalt“ oder „Bedeutung des Schullebens für das Lernen“.

Richtlinien für die Grundschule in komprimierter Fassung mit dem Fokus „Kooperation von Schule und Jugendhilfe in der praktischen Grundschularbeit (hier: OGS)“

Erst durch diese beispielhafte thematisch fokussierte Bearbeitung wurde uns deutlich, dass die Möglichkeiten der Offenen Ganztagschule viel umfangreicher und verpflichtender in den Richtlinien enthalten sind, als es uns vorher bewusst war. Die kritische Überprüfung dieses Schwerpunktes der Richtlinien mit der Realität unserer eigenen Ganztagschulkonzipierung und Ganztagschulpraxis verlief positiv.

D.2. Erlass „Gebundene und offene Ganztagschulen“

Die Einführung der offenen Ganztagschulen in NRW seit 2003 gleicht einer großen Schulreform, die seit 2004 auch die Köllerholzscheule erheblich verändert hat. Der Erlass benennt die Ziele und die Qualitätsmerkmale gebundener und offener Ganztagschulen. Auch hier nutzten wir die Möglichkeit der thematischen Fokussierung oder Filterung (Herbstferien 2017).

Erlass „Gebundene und offene Ganztagschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote in Primarbereich und Sekundarstufe I“

Erlass „Gebundene und offene Ganztagschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote in Primarbereich und Sekundarstufe I“ mit dem Fokus „Kooperation von Schule und Jugendhilfe in der praktischen Grundschularbeit (hier: OGS)“

D.3. Zusammenfassung der 9 Fachlehrpläne mit dem Fokus „Gemeinsamkeiten und Differenzen“

Parallel zur Bearbeitung und Komprimierung der Richtlinien wurden die Fachlehrpläne unter bestimmten Fragestellungen untersucht (Juni bis September 2017). Es ging im Besonderen darum, herauszuarbeiten, welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede die 9 Pläne auszeichnen.

Fachlehrpläne gibt es für die Fächer Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Englisch, Musik, Kunst, Sport, Evangelische Religionslehre und Katholische Religionslehre.

Deutlich wurde bei der Untersuchung, dass die Kapitel 1.3 „Orientierung an Kompetenzen“ und im Besonderen 4. „Leistungen fördern und bewerten“ in großen Teilen identisch sind. Dies wird bei der Neuerstellung des kompetenzorientierten Leistungskonzeptes unserer Schule von Vorteil sein.

Die durch „... / Ausführungen zum Fach / fachliche Ergänzungen“ gekennzeichneten Stellen enthalten in den Fachlehrplänen jeweils andere Formulierungen.

Zusammenfassung der Lehrpläne – Gemeinsamkeiten und Differenzen

D.4. Zusammenfassung der 9 Fachlehrpläne mit dem Fokus „Alleinstellungsmerkmale“

Die 9 Fachlehrpläne wurden in kollegialen Arbeitsgruppen auf ihre Alleinstellungsmerkmale untersucht. Mit Alleinstellungsmerkmalen bezeichnen wir die besonderen fachlichen Beiträge zum Bildungs- und Erziehungsauftrag, zum Lernen und Lehren, zu Bereichen und Schwerpunkten, zu den Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase (Klasse 2) und der Klasse 4 und zur Leistungsförderung und Leistungsbewertung. Diese Merkmale dürfen jedoch nicht isoliert betrachtet werden. Sie stehen immer in fächerübergreifenden Lernzusammenhängen.

Alle 9 Fachlehrpläne formulieren die Kernthese:

„Die Lernarrangements aller Fächer müssen deshalb immer Bezüge zu den anderen Fächern aufweisen, um fachliche Kooperations- und Vernetzungsmöglichkeiten zu schaffen“.

Die Fachlehrpläne verschneiden übergeordnete thematische Fachbereiche mit verschiedenen Schwerpunkten.

Alle 9 Fachlehrpläne formulieren eine weitere Kernthese:

„Die Bereiche und ihre Schwerpunkte sind verbindlich. Sie sind aber keine Unterrichtsthemen oder Unterrichtsreihen. Sie wirken vielmehr bei der Planung und Durchführung des Unterrichts für die Gestaltung komplexer Lernsituationen integrativ zusammen“.

An dieser Stelle entsteht der zentrale fachbezogene und fächerübergreifende Auftrag, standortbezogene schuleigene Lehrpläne zu entwickeln (vgl. dazu Schulgesetz NRW § 29 Abs. 2).

Von zentraler Bedeutung sind die in den Fachlehrplänen ausgewiesenen Kompetenzerwartungen zu den übergeordneten thematischen Fachbereichen. Diese sind im Original der Fachlehrpläne jeweils als Fließtext formuliert. In unseren Überarbeitungen und Komprimierungen haben wir diese Kompetenzerwartungen aufgrund der besseren Lesbarkeit und Identifizierbarkeit in eine Aufzählungsform gebracht. Diese Aufzählungen werden in der Folge unserer Entwicklungsarbeit zentral bedeutsam für die Gestaltung der schuleigenen Lehrpläne.

Die jeweils unterhalb der übergeordneten fachlichen Kompetenzerwartungen der Fachbereiche in Form von Tabellen aufgeführten Kompetenzerwartungen für die fachlichen Schwerpunkte haben bei der Entwicklung der schuleigenen Lehrpläne die Funktion von Kriterien oder Indikatoren, anhand derer die Lernentwicklung der Kinder nachvollzogen und das Kompetenzniveau zugeordnet werden kann.

Die Fachlehrpläne befinden sich zurzeit (seit Oktober 2017) in einer zweiten Überarbeitung. Es fiel uns bei der Sichtung der Erstbearbeitungen und den damit einhergehenden Komprimierungen auf, dass die Herangehensweise der Beteiligten unterschiedlich war. Das heißt, es lag zunächst einmal im Benehmen der jeweiligen Autorinnen und Autoren, die Fokussierung auf das Wesentliche, bei aller Objektivität, aus persönlicher Sicht vorzunehmen.

Der Fachlehrplan für den Sachunterricht, der in unserer Schule als Leitfach fungiert, wurde deshalb beispielhaft überarbeitet. Dabei war es uns wichtig, die Komprimierung so vorzunehmen, dass der Anschluss an die übergeordneten Richtlinien inhaltlich und sprachlich vorhanden war. Es hat sich als sehr vorteilhaft für die Weiterarbeit herausgestellt, diese Zusammenfassung in Aufzählungsform zu verfassen.

[Lehrplan Sachunterricht in komprimierter Fassung](#)

D.5. Zusammenfassung der 9 Fachlehrpläne mit dem Fokus „Kompetenzerwartungen“

Parallel zum Prozess der zweiten Überarbeitung und Komprimierung der Fachlehrpläne wurden die Kompetenzerwartungen zu den übergeordneten thematischen Fachbereichen der Lehrpläne in einem Dokument gebündelt, da sie im Weiteren die Basis für die Neuerstellung der schuleigenen Lehrpläne bilden.

Am Ende der Schuleingangsphase (Klasse 2) und im Besonderen fokussierend am Ende der Klasse 4 werden von allen Schülerinnen und Schülern Kompetenzen auf dem ihnen jeweils möglichen Niveau erwartet. Die Kompetenzen entwickeln sich während der Grundschulzeit innerhalb der Bereiche und Schwerpunkte der 9 Lehrpläne in Anspruch und Differenziertheit.

[Kompetenzerwartungen der 9 Lehrpläne als Zusammenfassung](#)

D.6. Lehrplan Deutsch – Zusammenstellung verbindlicher Fachbegriffe, Fähigkeiten und Kenntnisse

Aufgrund ihrer großen Bedeutung für das fächerübergreifende Arbeiten haben wir die verbindlichen Fachbegriffe und die Fähigkeiten und Kenntnisse im Rechtschreiben des Fachlehrplans Deutsch in zwei Dokumenten zusammengestellt.

[Vorgaben Lehrplan Deutsch – verbindliche Fachbegriffe – Klasse 1 bis 4](#)

[Vorgaben Lehrplan Deutsch – Fähigkeiten und Kenntnisse im Rechtschreiben – Klasse 1 bis 4](#)

D.7. Empfehlungen für den Übergang in eine weiterführende Schule

Auf der Ebene des Schulamtes für die Stadt Bochum (Schulaufsichtsbehörde) wird daran gearbeitet, die zum Halbjahreszeugnis der Klasse 4 gehörende begründete Empfehlung für den Übergang in die Sekundarstufe I gemäß § 11 Abs. 5 des Schulgesetzes unter Einbeziehung der jeweiligen Schulkonferenz gemäß § 65 Abs. 2 Satz 15 und § 49 Abs. 2 den kompetenzorientierten Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne anzupassen.

Die Empfehlung wird im Entwicklungsprozess unserer Schule genauer überprüft.

[Formular Schulamt für die Stadt Bochum Übergang in Klasse 5](#)

D.8. Zehn Merkmale guten Unterrichts

Die von Hilbert Meyer (Was ist guter Unterricht? Cornelsen Scriptor Verlag, 2010, S.17) entwickelten Kriterien werden in der Lehrerbildung in NRW eingesetzt. Die Qualitätsanalyse NRW setzt diese ebenfalls als anzustrebenden Qualitätsstandard von Unterricht im Rahmen der externen Evaluation ein.

Im Rahmen unseres schulischen Qualitätsentwicklungsprozesses bedarf es einer sorgfältigen Analyse der Ansprüche der zehn Merkmale, die in der Folge mit den Anforderungen der Vorgaben der Richtlinien und den Vorgaben der kompetenzorientierten Lehrpläne abgeglichen werden müssen.

[10 Merkmale guten Unterrichts](#)

D.9. Gestaltungsorientierung – Zehn Teilkompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Das Land Nordrhein-Westfalen verabschiedete am 14. Januar 2016 die Nachhaltigkeitsstrategie NRW. Nach diesem Leitbild richten die Beteiligten ihr Handeln am Leitprinzip der Nachhaltigkeit aus und treten damit für eine soziale, ökologische, ökonomische und somit eine gerechte und zukunftsfähige Entwicklung des Landes ein.

Die Köllerholzscheule hat seit Mitte der 1990er-Jahre ihr Schulprofil hin zur BNE-Schule ausgebaut. Das aktuelle schulische Leitbild und die aktuellen Qualitätsziele sind darauf abgestimmt, im Besonderen auch die Ansprüche an die damit in Zusammenhang stehenden Kompetenzerwartungen an die Schülerinnen und Schüler.

Die zehn Teilkompetenzen der BNE spielen deshalb beim Lernen in unserer Schule seit vielen Jahren eine große Rolle. Sie werden im aktuellen Prozess noch einmal auf ihre Kompatibilität zu den Kompetenzerwartungen der Fachlehrpläne abgeglichen.

Der Lehrplan Sachunterricht formuliert im Bereich 2.3 „Raum, Umwelt und Mobilität“ im Schwerpunkt 4. „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“: Im Sinne der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung steht dabei der Gedanke im Mittelpunkt, dass wir Verantwortung für das Leben und Überleben nachfolgender Generationen sowie von Menschen in anderen Teilen der Welt übernehmen“.

[Leitbild der Köllerholzscheule Qualitätsziele der](#)

[Köllerholzscheule Gestaltungsorientierung – 10](#)

[Teilkompetenzen der BNE](#)

[Nachhaltigkeitsstrategie im Umweltprogramm der Köllerholzscheule](#)

[Der neue Zukunftsvertrag für die Welt BMZ 41](#)

[2030 Agenda Schema](#)

[17 Globale Entwicklungsziele Übersicht SDGs](#)

[Zusammenfassung Brot für die Welt](#)

[Nachhaltigkeitsstrategie NRW-KHS Überblick](#)

[Schulprogramm BNE Transfer 21](#)

[Orientierungshilfe Qualitätskriterien BNE-Schulen Transfer 21](#)

D.10. Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen, 2016

Komprimierung der 10 Bildungsbereiche „Aktive Kinder“ in Teil C „Bildung gestalten“ im Hinblick auf die Praxis in der Elementarstufe und der Primarstufe

hier: Prinzip b „Leitidee“

Die für die Offene Ganztagschule gemeinsam zuständigen Ministerien (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW/ Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW, nach der Landtagswahl seit 2017 jeweils mit anderen Ressortzuschnitten) haben die Kindertagesstätten und Grundschulen 2016 mit den Bildungsgrundsätzen von 0 bis 10 ausgestattet. „Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an“ ist das entsprechende Credo. Es geht im Besonderen um die Qualität der Arbeit in den Einrichtungen der Elementarstufe und der Primarstufe und deren konstruktive Zusammenarbeit in Kooperation von Jugendhilfe und Schule.

Frau Schulministerin Löhrmann formulierte dazu: „Ziel ist, die Akteure vor Ort mit den Bildungsgrundsätzen in ihrer wichtigen Arbeit mit Kindern und Erziehungsberechtigten zu unterstützen und ihnen grundlegende Orientierung für eine institutionsübergreifende Kooperation entlang der Bildungsbiografie von Kindern zu bieten“.

Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen

Wir haben die Bildungsgrundsätze genauer untersucht (November bis Dezember 2017) und festgestellt, dass sie eine ideale Ergänzung und Konkretisierung unserer Lehrpläne sind, speziell der Teil C „Bildung gestalten“. Ein entscheidender Schritt war auch hier, die Inhalte der Fließtexte in Aufzählungsform zu komprimieren.

Die 10 Bildungsbereiche:

01. Bewegung
02. Körper, Gesundheit und Ernährung
03. Sprache und Kommunikation
04. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
05. Musisch-ästhetische Bildung
06. Religion und Ethik
07. Mathematische Bildung
08. Naturwissenschaftlich-technische Bildung
09. Ökologische Bildung
10. Medien

Die 10 Bildungsbereiche lassen sich sowohl inhaltlich als auch von ihrer pädagogisch-didaktischen Grundhaltung ideal mit den 9 Fachlehrplänen kombinieren. Im Rahmen des Pädagogischen Tages am 27. November 2017 stellten die Lehr- und Fachkräfte fest, dass die Kompetenzerwartungen zu den übergeordneten thematischen Fachbereichen der Lehrpläne sich in den Leitideen der Bildungsgrundsätze spiegeln. In ihrer Kombination werden sie zukünftig eine zentrale Rolle für die Unterrichts- und Lernzeitentwicklung und die Unterrichts- und Lernzeitgestaltung spielen.

10 Bildungsbereiche Aktive Kinder Prinzip b Leitidee KITA -Grundschule NRW

D.11. Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein -Westfalen, 2016

Zusammenschau der 10 Bildungsbereiche „Aktive Kinder“ in Teil C „Bildung gestalten“ im Hinblick auf die Praxis in der Elementarstufe und der Primarstufe

hier: Prinzipien c, d und e

c. Bildungsmöglichkeiten

d. Leitfragen zur Unterstützung und Gestaltung von Bildungsmöglichkeiten

e. Materialien / Settings als Denkanstöße

Die Prinzipien c, d und e haben wir in einem Dokument zusammengefasst. Diese Zusammenfassung liefert viele konkrete Anregungen für die Praxis.

[10 Bildungsbereiche Aktive Kinder Prinzipien c-d-e KITA -Grundschule](#)

D.12. Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen, 2016

Zusammenfassung „Bildung wird im Team gestaltet – Akteure, Partnerschaft und Kooperation“ in Teil b „Bildung verantworten“

Die Qualität der Ganztagschule basiert grundlegend auch auf der guten und professionellen Zusammenarbeit der Beteiligten, insbesondere der Lehr- und Fachkräfte. Die Bildungsgrundsätze machen dazu explizite Aussagen. Auch diese Aussagen haben wir redaktionell bearbeitet und in eine tabellarische Übersicht transformiert.

Themen:

01. Eltern und Familien sind Experten und aktive Partner (Bildungs- und Erziehungspartnerschaften) / Leitsätze
02. Die Besten für unsere Kinder – professionelle und engagierte Fach- und Lehrkräfte
03. Aspekte der Professionalität von Fach- und Lehrkräften
04. Professionelle Haltung der Fach- und Lehrkräfte gegenüber dem Kind
05. Professionelles Wissen der Fach- und Lehrkräfte
06. Professionelles Handeln der Fach- und Lehrkräfte
07. Grundorientierung der Fach- und Lehrkräfte zur Unterstützung kindlicher Bildungsprozesse
08. Aus-, Fort- und Weiterbildung der Fach- und Lehrkräfte
05. Hand in Hand – Fach- und Lehrkräfte arbeiten zusammen
10. Regionale Bildungsnetzwerke / Handlungsfelder

[Bildungsgrundsätze 0-10 NRW Zusammenfassung Bildung wird im Team gestaltet](#)

D.13. 23 Thesen für eine gute Ganztagschule im Interesse der Kinder

Die „23 Thesen für eine gute Ganztagschule im Interesse der Kinder“ haben wir keiner Komprimierung unterzogen.

Die von Lothar Krappmann und Oggi Enderlein formulierten „Thesen für eine gute Ganztagschule im Interesse der Kinder“ basieren auf Informationen, Erfahrungen und Gedanken, die in einem Kreis von Bildungs- und Entwicklungsforschern, Sozial- und Sportwissenschaftlern, Mitgliedern von Schulverwaltungen, Mitarbeitern der Kinder- und Jugendhilfe, Lehrern, Pädagogen, Psychologen, Therapeuten, Stadtentwicklern, Vertretern von Institutionen, die sich um Kinder kümmern, Frauen und Männern, diskutiert worden sind (Initiative für Große Kinder).

Initiative für große Kinder

Auch wenn die o.g. Gruppe anerkennt, dass es sich bei der Veränderung von Schule um einen Prozess handelt, der nicht von heute auf morgen abgeschlossen sein kann, sieht sie die dringende Notwendigkeit, die Anliegen von Kindern stärker in das Bewusstsein der verantwortlichen Erwachsenen zu bringen, damit sich unsere Gesellschaft auf Dauer auf gesündere, zuversichtliche, selbstsichere, verantwortlich und sozial handelnde Bürger stützen kann. (Werkstatt Ganztägig lernen – 23 Thesen)

Krappmann und Enderlein formulieren: „Voraussetzung ist, dass die in der Schule tätigen Erwachsenen die Interessen der Kinder wahrnehmen und vertreten und dass sie ihr Handeln an den altersgemäßen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten der Kinder orientieren mit dem Ziel, die Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes in allen Bereichen individuell zu unterstützen und Schaden abzuwenden.“

Kinder nehmen Erwachsene, die in der Schule tätig sind, in erster Linie als „Erwachsene“ wahr. Für sie ist es im Prinzip zweitrangig, ob es sich um Lehrer oder Erzieher, um Hausmeister, Psychologen, Helfer oder Eltern anderer Kinder handelt. Wichtiger als die Unterscheidung nach Berufsfeldern ist für ein Kind zu wissen, wofür die einzelnen Erwachsenen zuständig sind und dass die Gruppe der zuständigen Erwachsenen das „Dach“ über dem „Haus“ bilden, in dem sich das Kind geschützt und geborgen fühlt und in dem es sich frei entfalten kann. Eine Schule ist für die Bildung und Entwicklung von Mädchen und Jungen ein Gewinn, wenn diese mit „Schule“ folgende Einstellungen und Gefühle verbinden können: Hier werde ich ernst genommen, hier kann ich lernen und wachsen!“

Werkstatt Ganztägig lernen – 23 Thesen für eine gute Ganztagschule im Interesse der Kinder

Die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in Schulentwicklungsprozesse spielt an der Köllerholzscheule traditionell eine wichtige Rolle und ist aus einer sich immer mehr demokratisierenden Schule nicht mehr wegzudenken. Es ist außerordentlich wichtig, die Kinder verantwortungsvoll in die weitere Qualitätsentwicklung, besonders in die Unterrichtsentwicklung einzubeziehen (vgl. B.2 Schülerinnen und Schüler).

Deshalb ist es unverzichtbar, mit den Schulkindern in den kritischen Diskurs zu gehen und ihnen die Möglichkeit zu geben, unsere Schule einer Bestandsaufnahme und Bewertung zu unterziehen, um die drei übergeordneten Ziele (vgl. A. Drei übergeordnete Ziele) zu erreichen und mit echtem Leben zu füllen. Eventuell entstehen dabei „Thesen für eine gute Ganztagschule Köllerholz im Interesse der Köllerholz-Kinder“.

Die Bezirksregierung Arnsberg als obere Schulaufsichtsbehörde steuert seit Beginn des Schuljahres 2017/18 im Rahmen der „Regionalkonferenz OGS Primarstufe“ (Bezirksregierung Arnsberg Dez. 41.1, LWL-Landesjugendamt, Serviceagentur Ganztägig lernen NRW, QUALIS NRW, Schulaufsichtsbeamtinnen und –beamte mit dem Generale OGS, Beraterinnen und Berater im Ganztage, kommunale und freie Träger der Jugendhilfe) einen neuen Qualitätsentwicklungsprozess für Offene Ganztagschulen. Auch hier steht der „Blick auf die Qualität im Sinne der Kinder“ am Anfang aller weiteren Überlegungen und Entwicklungen.

D.14. Konstruktivistische Didaktik

Es ist von Wichtigkeit, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein gemeinsames Bildungsverständnis haben und ein damit einhergehendes grundlegendes lerntheoretisches Verständnis. Im kollegialen Diskurs wurde deutlich, dass die „Konstruktivistische Didaktik“ dieses gemeinsame Verständnis abbildet.

Konstruktivistische Didaktik